

KVJS *spezial*



Fortbildung

innovativ, praxisnah, gemeinsam

Impressum

Herausgeber:

Kommunalverband für Jugend und Soziales
Baden-Württemberg
Öffentlichkeitsarbeit
Lindenspürstraße 39
70176 Stuttgart
www.kvjs.de

Verantwortlich:

Heide Trautwein

Redaktion:

Gabriele Addow

Mit Beiträgen von:

Heide Trautwein (ht)
Gabriele Addow (add)
Monika Kleusch (mok)
Andreas Reuter (ar)
Sylvia Rizvi (syr)
Lena-Christin Schwelling (les)

Layout:

Mees + Zacke, Reutlingen
www.mees-zacke.de

Titelfoto:

Shutterstock – Jack Frog

Druck

Raisch GmbH + Co. KG
Auchtertstr. 14
72770 Reutlingen

Bestellung/Versand:

Telefon 0711 6375-208
Publikationen@kvjs.de

Dezember 2017



Foto: Fotolia – Woodapple

Inhaltsverzeichnis

S. 4 Vorwort

Hintergrund

S. 5 Fortbildung – wichtiger denn je

S. 8 Versierte Praktiker, engagierte Wissenschaftler

Praxis

S. 10 Mehr als reine Wissensvermittlung

S. 11 Weil nichts bleibt wie es war

S. 15 Richtig Führen will gelernt sein

S. 17 Aller Anfang muss nicht schwer sein

S. 19 Inhouse: Maßgeschneiderte Angebote vor Ort

S. 21 Für die Praxis geforscht

S. 23 Passgenaue Qualität durch Kooperation

S. 26 Kompetenz im halben Dutzend

S. 28 Die Zentrale Fortbildung: Ohne sie läuft nichts

S. 30 Inspiration im Schloss-Ambiente

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Stadt- und Landkreisen, bei den Trägern der freien Wohlfahrtspflege und der Wirtschaftsunternehmen steigen ständig. Denn von ökonomischen, rechtlichen und sozialen Veränderungen sind alle Arbeitsfelder betroffen. Fachliches Wissen und Schlüsselqualifikationen zeitnah und kontinuierlich zu aktualisieren und auszubauen, ist daher das Gebot der Stunde.

Neues Fachwissen erwerben, Managementkenntnisse auffrischen, innovative Methoden und Ansätze kennen lernen oder interkulturelle Kompetenz erwerben: Der KVJS unterstützt seit vielen Jahren öffentliche und freie Träger, Fachkräfte in der Jugendhilfe und der Sozialhilfe, Mitarbeiter bei den Betreuungsbehörden und Betreuungsvereinen sowie betriebliche Integrationsteams in Handwerksbetrieben und Unternehmen in ihrem beruflichen Verantwortungsbereich mit fachlich anspruchsvollen und maßgeschneiderten Fortbildungskonzepten.

Ihre



Landrat Karl Röckinger
Verbandsvorsitzender

Die Referentinnen und Referenten der KVJS-Fortbildung kommen aus der öffentlichen Verwaltung, dem Hochschulbereich, der freien Wirtschaft und aus der Mitarbeiterschaft des KVJS. Die fachlichen Inhalte sind in der Regel Teil der täglichen Arbeit der Referenten und damit Garantie für Aktualität und Praxisbezug. Den adäquaten Rahmen für die verschiedenen Veranstaltungen bieten die KVJS-Tagungszentren in Flehingen und Gültstein.

Das KVJS-Fortbildungsprogramm offeriert ein thematisch breit gefächertes Angebot mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten. Seminare, Fachtagungen, Workshops, längerfristige Fortbildungen – mit diesem Heft laden wir Sie ein, sich über die zahlreichen Bildungsangebote zu informieren, die der KVJS für seine Kundinnen und Kunden bereithält. Dabei geht es um mehr als um reine Wissensvermittlung. Die Veranstaltungen bieten Fach- und Führungskräften das erforderliche Rüstzeug, um angemessene Lösungsstrategien zu entwickeln und Arbeitsweisen effektiv und effizient zu gestalten.



Senator e. h. Prof. Roland Klingler
Verbandsdirektor



Fortbildung – wichtiger denn je

Gesellschaftliche und sozialpolitische Veränderungen sowie rechtliche Entwicklungen vollziehen sich mit zunehmender Dynamik: Die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Kindertagesbetreuung, die Entwicklung inklusiver Gemeinwesen, die Integration von Menschen mit Fluchterfahrung – das sind nur einige der Herausforderungen, die von Stadt- und Landkreisen, Kommunen und freien Trägern zu bewältigen sind.

Fachlicher Austausch, Fort- und Weiterbildung sind in diesem Kontext unerlässlich. Sie bieten den Fach- und Führungskräften das erforderliche Rüstzeug, um angemessene Lösungsstrategien zu entwickeln und Arbeitsweisen effektiv und effizient zu gestalten. Die KVJS-Fortbildung wird deshalb vermehrt nachgefragt: Im Verlauf der letzten acht Jahre haben sich die Teilnahmehzahlen um mehr als

30 Prozent erhöht, unter Berücksichtigung des Kommunalen Managementverfahrens, das in Kooperation mit dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg durchgeführt wird, sogar um mehr als 50 Prozent. Hinzu kommen noch Inhouse-Veranstaltungen des Integrationsamtes – ein Angebot für Betriebe und Einrichtungen der Wirtschaft, des öffentlichen Dienstes, der Kirche und Verbände. Derzeit

werden circa 600 Seminare und Tagungen pro Jahr durchgeführt und 15.700 Teilnehmende erreicht. Befragungen unserer Mitglieder und der Fortbildungsteilnehmer zeigen: Diese Entwicklung war auch deshalb möglich, weil das KVJS-Angebot stets aktuell, praxisnah und preiswert auf die Bedarfe der Fachkräfte ausgerichtet wird.

Vielfältiges Angebotsspektrum

Das KVJS-Fortbildungsprogramm ermöglicht mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten passgenaue Qualifizierungen für Fach- und Führungskräfte (siehe Seiten 11 ff.) sowie für Berufseinsteiger (siehe Seiten 17 ff.). Neben den ein- bis zweitägigen Anpassungsfortbildungen werden vermehrt anspruchsvolle Formate wie zum Beispiel Fortbildungsreihen,

mehrwöchige Qualifizierungsprogramme und Coaching angeboten (siehe Seiten 15 ff.).

Träger der Sozial- und Jugendhilfe, die auf ihren spezifischen Bedarf hin ausgerichtete zeitnahe, passgenaue und flexibel zugeschnittene Seminare suchen, setzen auf die KVJS-Inhouse-Seminare (siehe Seiten 19 ff.). Sie eignen sich vor allem für Themen, die in einem gemeinsamen Prozess vor Ort vorangebracht werden sollen. Inhouse-Seminare sind als Veranstaltungspaket zu bestimmten Schwerpunktthemen buchbar oder inhaltlich und methodisch frei gestaltbar. Beide Konzepte sind sehr gut nachgefragt und werden künftig noch an Bedeutung gewinnen.

Bei Bedarf kooperiert der KVJS auch mit anderen Fortbildungsträgern und Hochschulen: Veranstaltungskonzepte werden gemeinsam entwickelt und vermarktet. So können spezifische Kompetenzen gebündelt und Zugänge zu unterschiedlichen Zielgruppen besser genutzt werden (siehe Seiten 23 ff.).

Der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) ist ein Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für die 44 Stadt- und Landkreise Baden Württembergs.

Der KVJS ist überörtlicher Träger der Jugendhilfe, der Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge sowie Träger des Integrationsamtes. Sein Aufgabenspektrum ist breit gefächert: Es beinhaltet neben der Beratung zur Umsetzung gesetzlicher Vorgaben und zur Konzeption sozialer Dienstleistungen zum Beispiel auch die Wahrnehmung landesweiter und kreisbezogener Planungs- und Analyseleistungen sowie die Umsetzung von Landes- und Bundesprogrammen. Im Jugendhilfebereich nimmt der KVJS auch Aufsichtsfunktion wahr. Nicht zuletzt ist die Fortbildung eine wichtige gesetzliche Aufgabe des KVJS.

Wissenschaft und Praxis im Dialog

Die KVJS-Fortbildung orientiert sich an aktuellen Praxisanforderungen. Die Angebotsentwicklung erfolgt deshalb in ständiger Rückkoppelung mit der Fachpraxis. Dies geschieht insbesondere durch Auswertung von Praxiskontakten im Rahmen von Beratungsprozessen und sonstigen Arbeitsbezügen, gezielte Abfragen bei den Kreisen, Begleitung der Fortbildungsveranstaltungen durch die jeweils fachlich zuständigen KVJS-Mitarbeitenden



Heide Trautwein,
Kordinatorin der
KVJS-Fortbildung
Foto: Kleusch

sowie durch systematische Auswertung der Teilnehmerrückmeldebögen.

Nachhaltige Entwicklungsprozesse benötigen ganzheitliche Konzepte und Handlungsstrategien. Deshalb ist es auch im Fortbildungsbereich wichtig, Einschätzungen und Planungen in einem arbeitsfeldübergreifenden Austausch zu reflektieren und abzustimmen. Beim KVJS erfolgt dies zunächst im Rahmen verschiedener interner Arbeitskreise. Eine wichtige Funktion in der Fortbildungsplanung haben die Fortbildungsbeiräte, in denen die Fachpraxis und der Hochschulbereich vertreten sind (siehe Seiten 8 ff.)

Nicht zuletzt greift die KVJS-Fortbildung Impulse der KVJS-Forschung auf: Forschungsergebnisse fließen in die Fortbildungsinhalte ein, so zum Beispiel bei Veranstaltungen zum Fallmanagement in der Eingliederungshilfe oder bei verschiedenen Veranstaltungen im Betreuungsrecht. Falls erforderlich werden auch Angebote neu konzipiert. Die „Praxisentwicklungstage“ sind dafür ein gutes Beispiel (siehe Seiten 21 ff.).

Nachhaltige Innovation

Der KVJS verfügt als Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für die Stadt- und Landkreise Baden Württembergs (siehe Kasten Seite 6) nicht nur über eine sehr gute Kenntnis der sozialen Landschaft Baden-Württembergs. Er pflegt zudem vielfältige fachliche Kooperationsstrukturen und er hat auch seine Aktivitäten in den Bereichen Forschung, Situati-

onsanalyse und landesweiter Berichtswesen ausgebaut. Die besondere Qualität der KVJS-Fortbildung basiert auf diesem Erfahrungshintergrund. Der KVJS ist deshalb in der Lage, fachliche Entwicklungen im sozialen Bereich nachhaltig zu unterstützen und den Diskurs zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern. KVJS-Tagungen und Seminare sind dafür ein passendes Forum. Auf diese Weise war es zum Beispiel möglich, die landesweite Etablierung der Schulsozialarbeit oder die Umsetzung des Orientierungsplans im Bereich Kindertagesstätten zu stärken und fachlich zu begleiten.

Der Bedarf an Fortbildung wird künftig eher noch steigen. Mit der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes und der SGB VIII-Reform ist nur ein Teil der Herausforderungen benannt, denen sich Stadt- und Landkreise sowie die freien Träger der Sozialen Arbeit stellen müssen. Der KVJS wird sein Fortbildungsangebot entsprechend weiterentwickeln – bedarfsorientiert und im ständigen Dialog mit der Praxis.

ht

Versierte Praktiker, engagierte Wissenschaftler

Beim KVJS unterstützen Fachbeiräte die Abstimmung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der KVJS-Fortbildungsprogramme.

In den KVJS-Fortbildungsbeiräten engagieren sich Leitungskräfte der öffentlichen und freien Träger der Sozial- und Jugendhilfe, Vertreter der Hochschulen sowie Mitarbeiter des KVJS gemeinsam für ein praxisnahes Veranstaltungs-

angebot. Die Mitglieder tagen in der Regel zweimal im Jahr. Beim KVJS-Integrationsamt übernimmt der Beratende Ausschuss die Funktion des Fachbeirats. Der Hochschulbereich ist dort nicht vertreten.



Foto: Stefan Krüger – Fotolia

Und das sagen drei Beiräte aus den Bereichen Soziales und Jugend:



„Der KVJS hat aus meiner Sicht sein Fortbildungsangebot in den letzten Jahren zielgerichtet ausgebaut. Es wird flexibel und schnell auf die Wünsche

der Landkreise reagiert. In der Zukunft sehe ich vor allem einen Fortbildungsbedarf in der Eingliederungshilfe und der Hilfe zur Pflege. Die beiden Reformen – BTHG und PSG II + III – bringen große Veränderungen in die Arbeit der Landkreise, insbesondere ins Fallmanagement. Auch die anderen vielfältigen Themen des Sozialhilfeträgers erfordern ein gut aufgestelltes Fortbildungsprogramm.“

Jan Hauser, Sozialamtsleiter, Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis



„Das Fortbildungsprogramm des KVJS für die Kinder- und Jugendhilfe zeichnet sich dadurch aus, dass es thematisch breit angelegt ist – von ‚A‘ wie Adoptionsver-

mittlung bis ‚Z‘ wie Zuständigkeitsfragen – und sehr schnell auf aktuelle Entwicklungen reagiert. Angebote sollten auch zukünftig die Einarbeitung neuer Kollegen und Kolleginnen unterstützen, nützliche Methoden aber auch

Reflexionskompetenz vermitteln und aktuelle Neuerungen fortbildnerisch begleiten. Ich denke da zum Beispiel an das Thema Flüchtlinge oder die Umsetzung neuer Gesetze. Dabei wird eine echte Beteiligung junger Menschen und ihrer Familien eine der großen Herausforderungen bleiben.“

Wolfgang Trede, Leiter des Amtes für Jugend des Landkreises Böblingen



„Mein Ziel ist es, die Studierenden unserer Fakultät bestmöglich auf die Praxis vorzubereiten, Impulse des KVJS in die Hochschullehre aufzunehmen ist dabei ebenso

elementar wie Entwicklungen der Wissenschaft in die Praxis zu tragen. Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention beispielsweise im Bundesteilhabegesetz und die Frage, welche Auswirkungen die Verteuerung des Wohnraumes auf das Sozialrecht haben, stellen dabei nur zwei Rechtskreise dar, in denen der Austausch zwischen KVJS und Wissenschaft aktuell besonders wichtig ist.“

Prof. Dr. jur. Alexander Schmid, Hochschule Esslingen

add

Mehr als reine Wissensvermittlung

Die KVJS-Fortbildung orientiert sich an aktuellen Praxisanforderungen sowie an fachlichen und rechtlichen Entwicklungen. Die Veranstaltungen bieten Fach- und Führungskräften das erforderliche Rüstzeug, um angemessene Lösungsstrategien zu entwickeln und Arbeitsweisen effektiv und effizient zu gestalten.

Das KVJS-Fortbildungsprogramm greift Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen auf und wird laufend fortgeschrieben. Es offeriert ein thematisch breit gefächertes Angebot mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten:

- » **Veranstaltungen für Berufseinsteiger** geben Sicherheit und Orientierung weil Fortbildung, Beratung und Training verknüpft werden (siehe Seiten 17-18)
- » **Anpassungsfortbildungen** im Umfang von ein bis drei Tagen vermitteln Fachwissen und Methodenkompetenz (siehe Seiten 11-16)

» Die Fortbildungsbereiche „Soziales“, und „Jugendhilfe“ veranstalten auch **Foren für Experten und Führungskräfte** zur Weiterentwicklung von Konzepten und Strategien

» Angeboten werden zudem **längerfristige Fortbildungen** sowie **Fortbildungsreihen**, die eine zeitlich flexible Qualifizierung mit individuell wählbarer Schwerpunktsetzung ermöglichen (siehe Seiten 15-16) und mehrjährige Qualifizierungsprogramme mit Zertifikatsabschluss (siehe Seiten 24-25)

» **Inhouse-Seminare** werden vor Ort durchgeführt und jeweils auf die Bedarfe öffentlicher und freier Träger der Sozial- und Jugendhilfe spezifisch zugeschnitten. Das KVJS-Integrationsamt bietet dieses Veranstaltungsformat für Betriebe und Einrichtungen der Wirtschaft, des öffentlichen Dienstes, der Kirche und Verbände an (siehe Seiten 19-20)



Weil nichts bleibt wie es war

Gesellschaftliche Entwicklungen, wie der Zuzug von Menschen mit Migrationshintergrund oder gesetzliche Veränderungen, wie das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG), prägen auch die Fortbildungsangebote des KVJS.



„Der gesellschaftliche Wandel macht sich im beruflichen Alltag der Fachkräfte bemerkbar und erfordert neues Wissen“, so KVJS-Fortbildungskoordinatorin Heide Trautwein. Der KVJS ist dazu in vielfältiger Weise im Austausch mit der Fachpraxis. Es werden aber auch regelmäßige Mitglieder-Umfragen zu Fortbildungswünschen und -themen durchgeführt.

BEISPIEL SOZIALHILFE:

Das BTHG fließt in alle Fortbildungen ein

Als der Kommunalverband im Jahr 2005 seine Arbeit aufnahm, hatte der Gesetzgeber gerade das Zwölfte Sozialgesetzbuch (SGB XII) eingeführt. Es löste das Bundesozialhilfegesetz BSHG ab. Insbesondere das Fallmanagement wurde

nun zu einem wichtigen Thema in der Fortbildung. Nachhaltige fachliche Impulse kamen schließlich durch die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen. „Die Konvention hat den Reformprozess der Inklusion deutlich vorangebracht“, sagt Hans-Jürgen Grand. Er ist Fortbildungskoordinator für den Bereich Soziales beim KVJS. Seit diesem Zeitpunkt sei das gesamte Hilfesystem gefordert, Menschen mit Behinderung passgenaue Angebote zu machen. Der Prozess der Inklusion von Menschen mit Behinderung ist noch lange nicht abgeschlossen. Inklusion war deshalb auch das zentrale Thema bei der Jahrestagung, die der KVJS 2017 für Sozialplanerinnen und Sozialplaner veranstaltet hat.

Links: Großes Interesse am 1. KVJS-Fachtag zum Bundesteilhabegesetz
Fotos: KVJS



Foto: Fotolia – Gerhard Seybert

Darüberhinaus steht seit 2017 das Bundesteilhabegesetz (BTHG) im Mittelpunkt vieler Tagungen und Fortbildungen. Sein Kern: Die Hilfen für Menschen mit Behinderung werden aus der Sozialhilfe herausgenommen und noch deutlicher in Richtung Inklusion weiterentwickelt. Zu den Basics und aktuellen Entwicklungen offerierte der KVJS 2017 drei viel besuchte Fachtage und vier Regionalveranstaltungen im Land. „Ab 2018 werden wir in sämtlichen Seminarangeboten auf das BTHG eingehen“, sagt Grand, zum Beispiel in Veranstaltungen zur Eingliederungshilfe, zum Fallmanagement oder zu den Vergütungen für Einrichtungen.

Hans-Jürgen Grand ist Koordinator des Fortbildungsbereichs Sozial- und Eingliederungshilfe (siehe auch Seiten 26-27)

BEISPIEL JUGENDHILFE:

Die inklusive Herausforderung annehmen

„Inklusion ist ein großes Zukunftsthema“, sagt Manfred Schwarz, Koordinator der Fortbildungen in der Jugendhilfe. Es werde die Fachwelt über Jahre beschäftigt. Grundlage des Inklusionsverständnisses sind unter anderem die Kinderrechtskonvention der Vereinten Natio-

nen, das Bundeskinderschutzgesetz und der baden-württembergische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Kindergärten.

Inklusion beschreibt ein Gesellschaftskonzept, in dem jeder Mensch von der Gemeinschaft akzeptiert wird – unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität, Aussehen oder Behinderung. Die inklusive Pädagogik beruht auf der Wertschätzung dieser Vielfalt. Diesen Ansatz greift der KVJS in seiner Fortbildung auf. 2018 ist zum Beispiel die inklusive Sozial- und Bedarfsplanung von Kinderbetreuung Thema. Veranstaltungsteilnehmer erfahren durch Referate, Praxisbeispiele und Diskussionen, wie durch gezielte Planung die Teilhabe von Benachteiligten verbessert werden kann. Seit 2015 gibt es im ganzen Land Qualifizierungsbedarf zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien mit Fluchterfahrung. Auch die Gestaltung der Versorgung und Betreuung unbegleiteter minderjähriger Ausländer ist ein zentrales Thema. Das Landesjugendamt konzipierte dazu bereits im Rahmen des Fortbildungsprogramms 2016 rund 20 Veranstaltungen. Inzwischen verfügen die Fachkräfte über umfangreiches Basiswissen. Nun suchen sie verstärkt den fachlichen

Austausch zu Themen, die sie vor Ort beschäftigen, etwa Fragen zur Unterbringung. KVJS-Inhouse-Seminare sind in diesem Zusammenhang ein wichtiges Angebot.

Manfred Schwarz ist Koordinator des Fortbildungsbereichs Jugendhilfe (siehe auch Seiten 26-27)

BEISPIEL BETREUUNGSRECHT: Menschen aus anderen Ländern begleiten

Vor über zehn Jahren kamen so genannte Gastarbeiter der ersten Generation ins Seniorenalter. „Die rechtlichen Betreuungspersonen benötigten dringend Wissen zum Aufenthaltsrecht“, sagt Fortbildungskoordinatorin Sabine Weinbrenner. Seitdem steht das Thema auf der Fortbildungsagenda. Mit Arbeitsuchenden aus Rumänien oder Bulgarien rückten dann erneut EU-Regelungen zum Aufenthaltsrecht in den Blickpunkt. Heute benötigen rechtliche Betreuerinnen und Betreuer auch Fortbildungen zum Asylrecht. Entsprechende Veranstaltungen sind sehr stark nachgefragt“, sagt Weinbrenner. Denn immer wieder werden auch erwachsene Geflüchtete begleitet, die ihre rechtlichen Angelegenheiten nicht selbst regeln können, weil sie durch Krieg und Flucht traumatisiert wurden, etwa durch Bombenangriffe oder Vergewaltigungen. Das Thema Migration

wird also immer bedeutsamer. Die KVJS-Fortbildung greift das auf: Im Angebot sind Seminare wie „Interkulturelle Kompetenz“, „Wenn traumatisierte Frauen Mütter werden“ oder fachbezogene Englischkenntnisse.

Über neuen beruflichen Weiterbildungsbedarf hält sich Weinbrenner kontinuierlich auf dem Laufenden: „Wir beobachten die Medien und stehen im engen Kontakt mit unseren Referentinnen und Referenten“. Bei brisanten Themen nimmt sie auch selbst an Veranstaltungen teil. „Durch Einblicke in den Arbeitsalltag der Teilnehmenden bekommen wir wichtige Anregungen.“ Und diese wiederum führen zu neuen Seminar-Angeboten.

Sabine Weinbrenner ist Koordinatorin des Fortbildungsbereichs Betreuungsrecht und Schwangerschaftsberatung (siehe auch Seiten 26-27)



Foto: Elisabethheim Haveltoft e.V.

BEISPIEL INTEGRATIONSAMT:

Kompetenzen stärken.

Fundiertes Fachwissen und kommunikative Kompetenz – das ist die Mischung, aus der das Fortbildungsprogramm des KVJS-Integrationsamtes besteht. Besonders der Themenbereich Kommunikation wurde in den letzten Jahren ausgebaut: Auftritt und Präsenz, Gesprächsführung, Konfliktmanagement – all das hat an Bedeutung gewonnen und findet sich verstärkt auch im Programm des KVJS-Integrationsamtes wieder. Es wird laufend an aktuelle Fragestellungen angepasst.

Neu im Fortbildungsprogramm 2018 ist zum Beispiel das zweitägige Seminar „Leistungen der Reha-Träger“. Mitarbeiter von Deutscher Rentenversicherung, Berufsgenossenschaft, Krankenkasse, Agentur für Arbeit und natürlich dem KVJS-Integrationsamt informieren über ihre Leistungen. „Ein wertvoller Wegweiser

durch die Zuständigkeits-Landschaft“, erklärt Fortbildungskoordinator Ulrich Römer. „Zumal die gemeinsame Servicestelle, die einmal dafür gegründet wurde, mit der Einführung des BTHG zum Ende des Jahres 2017 aufgelöst wurde.“

Mit dem neuen Bundesteilhabegesetz (BTHG) kommt die betriebliche Inklusionsvereinbarung. Grundgedanke ist, dass jeder neue Arbeitsplatz von vorneherein so eingerichtet sein soll, dass er auch mit einem behinderten Mitarbeiter besetzt werden kann. Wie das gehen kann, ist bei einer Fortbildung des KVJS-Integrationsamtes zu erfahren.

Ulrich Römer ist Koordinator des Fortbildungsbereichs Integration – Schwerbehindertenrecht (siehe auch Seiten 27-28)



Fachberater Luz Weber
Foto: privat

Neues Programmheft

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Integrationsfachdienste (IFD) in Baden-Württemberg wurden die KVJS-Fortbildungsveranstaltungen im Laufe der Jahre kontinuierlich erweitert“, so Luz Weber, der das Programm koordiniert. Deshalb wird das Angebot ab 2018 erstmals in einem Programmheft gebündelt aufgelegt. Für neue Fachberater der IFD bietet das KVJS-Integrationsamt Einarbeitungsveranstaltungen

und Rechtsseminare an. Das Kernstück der Angebote für die Fachberater der IFD ist das „Curriculum Systemischer Prozessberater“. Ein weiterer Fortbildungsschwerpunkt für 2018 wird die Umsetzung des im Rahmen des BTHG erweiterten Arbeitsmarktprogrammes „Arbeit Inklusiv“ sein. Bei seinem Angebot zeigt sich das Integrationsamt flexibel: „Manches machen wir ad hoc nach Bedarf“, so Weber.

[les/syr/mok](#)



Foto: shutterstock – Matej Kastelic

Richtig Führen will gelernt sein

Die Erwartungen an Führungskräfte im sozialen Bereich sind hoch. Gefragt ist nicht nur eine geschickte Verknüpfung von fachkompetenter und organisationsbezogener Steuerung. Auch Mitarbeiterführung und Teamentwicklung können zur permanenten Herausforderung werden.

Der KVJS bietet für Führungskräfte in der Jugend- und Sozialhilfe ein vielfältiges Weiterbildungsangebot: „Wir möchten mit unseren Veranstaltungen Führungskräften einen guten Rahmen für Wissensvermittlung, Erfahrungsaustausch, Training und Selbstreflexion bieten“, sagt KVJS Fortbildungskoordinatorin Heide Trautwein. Denn: „Wer sich seiner Ressourcen bewusst ist, gewinnt an persönlicher Sicherheit und verfügt über einen guten Kompass, um sich auch in unübersichtlichen Situationen zu orientieren und bei Konflikten zielführend zu agieren“. Das KVJS-Angebot ist differenziert: Es reicht von einführenden Seminaren für stellvertretende Führungskräfte über themenbezogene Veranstaltungen bis zu mehrjährigen Fortbildungen mit fester Teilnehmergruppe, Projektarbeit und KVJS-Zertifikat.

Wichtig ist, dass sich der Fortbildungseffekt im beruflichen Alltag entfalten kann. Dazu gibt der KVJS in den Seminaren viele Anregungen. Künftig profitieren Führungskräfte zudem von einem neuen Format: Fortbildungsseminare werden durch telefonisch durchgeführte Einzel-Coachings ergänzt.

Fortbildungsreihe Leitungskompetenz: Wie Führungskräfte effektiv steuern

Leitungskräfte der Sozialen Arbeit müssen die unterschiedlichsten Aufgaben bewältigen: Gesellschaftliche Entwicklungen erfordern neue Konzepte und Verfahrensweisen. Auch die organisationsinternen Anforderungen sind hoch. Unterstützung bietet hier die KVJS-Fortbildungsreihe „Leitungskompetenz in der Sozial- und Jugendhilfe“ für Führungskräfte der öffentlichen und freien Träger. Ein umfas-



Die Referentinnen der Fortbildungsreihe Leitungskompetenz Christina Gehle (oben) und Elke Haag
Fotos: privat



Coach Marieluise Noack gibt Seminarteilnehmern auch Tipps am Telefon
Foto: privat

sendes Qualifizierungskonzept in zentralen Anforderungsbereichen wie etwa Organisationsentwicklung, Konfliktmanagement, Controlling oder Mitarbeiterförderung zeichnet die Fortbildung aus. In den Seminaren treffen sich Leitungskräfte mit vielfältigem professionellen Hintergrund und profitieren vom Austausch ihrer Erfahrungen. Sie kommen aus allen Bereichen der Jugendhilfe und der Sozialhilfe

Die Fortbildungsreihe stößt in der Praxis auf immer größeres Interesse: „Pro Jahr nutzen etwa 170 Teilnehmer dieses Angebot“, so Manfred Schwarz, Fortbildungskoordinator beim KVJS-Landesjugendamt. Die Seminare können zwar einzeln gebucht werden, aber die meisten Teilnehmenden besuchen mehrere Veranstaltungen, manche auch alle. Teilnehmerbefragungen bestätigen das Konzept: Die Themen der Fortbildungsreihe sind aus Sicht der Praxis stimmig. Das Angebot als Baukastensystem mit frei wählbaren Seminaren entspricht dem Bedarf nach Planbarkeit und Flexibilität.

Telefon-Coaching: Tipps per Draht

Ob Führungskräfte, Team- und Projektleitungen, Koordinatoren und Qualitätsmanager – eine gute Selbstorganisation entlastet den Arbeitsalltag und ist unabdingbar bei der Bewältigung komplexer Prozesse. „Viele sind schon gut organisiert und sie kennen die Knackpunkte, warum ihr Zeit- und Selbstmanagement noch nicht so rund läuft. Aber, das Problem ist nicht das Wissen, sondern das Tun“, sagt Manfred Schwarz.

Die Lösung: Neue Gewohnheiten gezielt etablieren und Wissen in den Alltag umsetzen. Wie das geht, auch wenn das Umfeld und der Alltag noch so drücken, vermittelt ab 2018 das Zeit- und Selbstmanagement-Seminar „Well in Time“ mit Telefon-Coaching. Im Rahmen von fünf individuellen Coaching-Terminen unterstützt die Referentin und Trainerin Marieluise Noack die einzelnen Teilnehmer und Teilnehmerinnen, am Ball zu bleiben und persönlich nützliche Strategien sowie Maßnahmen Schritt für Schritt im Alltag umzusetzen.

Das KVJS-Landesjugendamt hat das Telefon-Coaching bereits 2015 bei Kita-Fachberaterinnen erprobt und sie ausführlich zu ihren Erfahrungen befragt. Die Resonanz war durchweg positiv. So bescheinigte die Mehrzahl der Befragten dieser Methode eine große Zeitersparnis und Effizienz im Vergleich zu reinen Gruppen-Präsenzseminaren. Ein großes Lob ging auch an die kompetente Referentin.

add

Aller Anfang muss nicht schwer sein

Neuer Arbeitsplatz, neue Aufgaben, neue Kollegen - der Berufseinstieg ist immer eine Herausforderung, umso mehr aber im Arbeitsfeld des Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) der Jugendämter. Der KVJS hilft, Hürden zu überwinden.

Die Aufgaben des ASD sind breit gefächert: Sie beinhalten Beratung von Kindern, Jugendlichen und Eltern, die Entscheidung über Gewährung und Organisation weitergehender Erziehungs-, Kinder- und Jugendhilfemaßnahmen, die Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren und vieles mehr. Die ASD-Arbeit ist von hoher gesellschaftlicher Bedeutung und fachlich ausgesprochen anspruchsvoll. Für die Mitarbeitenden kann sie aber auch persönlich sehr herausfordernd sein. Um den Umgang damit zu lernen, unterstützt eine KVJS-Fortbildung den Berufseinstieg für neue Fachkräfte im ASD.

Das Konzept der insgesamt elftägigen Fortbildung wurde vom KVJS-Landesjugendamt im Rahmen einer Arbeitsgruppe mit ASD-Leitern erarbeitet. Auf diese Weise kann ein enger Praxisbezug sichergestellt werden. „Einarbeitung ist ein Prozess, kein punktuell Ereignis“, skizziert Olaf Hillegaart den Grundgedanken der Fortbildung. Deshalb dauert die Fortbildung ein Jahr und bietet den Berufseinsteigern neben der Vermittlung von fachlichen Inhalten auch eine umfassende Begleitung. Die Einarbeitung erfolgt im jeweiligen ASD des Anstellungsträgers/Jugendamts. Sie verläuft nach einem strukturierten Konzept, das den

Berufseinstieg durch Hospitationen, Einführungen in die örtlichen Arbeitsabläufe und Teamstrukturen unterstützt. Ein persönlicher Mentor begleitet den Prozess.

Im Rahmen von insgesamt zwei dreitägigen Seminarmodulen, werden die rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Kernaufgaben des ASD eingeführt. Sie nehmen in diesem Kontext auch eine professionelle Standortbestimmung vor und reflektieren unter anderem die verschiedenen Rollenerwartungen und



Foto: Daniel Ernst - Fotolia



Foto: shutterstock – Lucky Business

Aufträge an den ASD. Da die Anforderungen im Arbeitsalltag sehr umfangreich sind, stehen auch Selbstorganisation und Burn-Out-Prävention auf dem Seminarplan.

In regionalen Praxistagen werden die Seminarinhalte vertieft. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer treffen sich hier in Kleingruppen. Angeleitet von einem Praxisberater, in der Regel einem erfahrenen ASD-Leiter mit Supervisions-Zusatzqualifikation, werden Praxiserfahrungen reflektiert. Es besteht die Möglichkeit, eigene Fallbeispiele, Probleme, schwierige Themen und Einzelfälle in der Gruppe zu behandeln.

Die Fortbildung, die aktuell zum 12. Mal stattfindet, wird laufend evaluiert und angepasst. Die hohe Nachfrage und die überwiegend sehr guten Rückmeldungen zeigen, dass der KVJS mit diesem Angebot den Bedarf der Praxis trifft.

Ihr Ansprechpartner: Olaf Hillegaart
Tel.: 0711 6375-437, Olaf.Hillegaart@kvjs.de

les

Inhouse: Maßgeschneiderte Angebote vor Ort

Ob ein neues fachliches Konzept der Jugend- und Sozialhilfe in einer Region realisiert werden soll, oder sich Unternehmen zu Fragen des Schwerbehindertenrechts informieren wollen: Öffentlichen und freien Trägern, Firmen und Behörden bietet der KVJS mit seinen Inhouse-Seminaren maßgeschneiderte Fortbildungen an.

Inhouse-Seminare eignen sich besonders für Themen, bei denen kooperativ oder vernetzt zusammengearbeitet werden muss, um den Erfolg sicherzustellen. Häufig sind dabei unterschiedliche Arbeitsbereiche oder Institutionen betroffen. „Neben Fortbildungsinhalten geht es dabei auch um Strategie-, Konzept- und Netzwerkentwicklungen, die auf die lokalen oder regionalen Systeme und Sozialräume abgestimmt werden müssen“, sagt Fortbildungskoordinatorin Heide Trautwein. Für die Bereiche Jugend und Soziales sind sie als Veranstaltungspaket zu bestimmten Schwerpunktthemen buchbar oder inhaltlich und methodisch frei gestaltbar. Anders beim KVJS-Integrationsamt: Hier richten sich die Veranstaltungen an Arbeitgeber aus Wirtschaft und öffentlichem Dienst und orientieren sich immer an vorab definierten Themen. Die Fachkräfte des KVJS leisten Beratung und beteiligen sich an der Planung, Vorbereitung und Durchführung, wie folgende zwei Beispiele zeigen.

BEISPIEL 1: Im Planspiel aus Fehlern lernen

In einer Stadt kam es zu einem furchtbaren Unglück: In Folge heftiger Misshandlungen ist ein Kind gestorben. Die Täterin, die Mutter, ist inzwischen wegen Körperverletzung mit Todesfolge verurteilt worden. Aber auch das Jugendamt und dessen Mitarbeitende sind in den Fokus der öffentlichen Kritik geraten. Anschuldigungen, Unterstellungen, Vorwürfe und Selbstvorwürfe – und das alles unter großem

Krisenplanspiel im
Landratsamt Dillingen
Foto: Reuter



öffentlichem Druck. Was bedeutet es für das Jugendamt, sich in einer solchen Situation richtig zu verhalten und wie kann das erreicht werden?

Diese Frage stellten sich viele Ämter in Baden-Württemberg. Das Angebot des KVJS-Landesjugendamtes, eine solche Situation in Form eines Krisenplanspiels zu testen und anschließend aus den gemachten Erfahrungen zu lernen, ist seit einigen Jahren sehr gefragt. Bis heute hat es Konjunktur. Zeitweise haben jeden Monat ein bis zwei Planspiele stattgefunden.

Warum sind solche „Feuerwehrrübungen“ sinnvoll? Beim Krisenplanspiel wird von Seiten des KVJS-Landesjugendamtes ein direkt auf das jeweilige Jugendamt zugeschnittenes Krisenszenario entwickelt, anhand dessen sich ein Krisenfall exakt simulieren lässt. In einer solchen Situation nicht noch mehr Fehler zu machen, sondern die Situation professionell aufzuklären ist dabei der wichtigste Lerneffekt.

Ihr Ansprechpartner: Andreas Reuter
Tel.: 0711 6375-212, Andreas.Reuter@kvjs.de

BEISPIEL 2:

Vor Ort im Unternehmen

60 bis 70 Anfragen für Seminare vor Ort gehen jährlich beim KVJS-Integrationsamt ein. „Das Betriebliche Eingliederungsmanagement wird am häufigsten gewünscht“, sagt Pia Zinser-Flum vom Fortbildungsteam. 25 der etwa 40 Seminare, die sie im Schnitt jedes Jahr bei Unternehmen und Behörden abhält, drehen sich um dieses, auch kurz BEM genannte, Thema. Außerdem gefragt sind Veranstaltungen zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen wie „Schwerbehindertenrecht im Personalmanagement“ für Personalverantwortliche und Führungskräfte.

Mindestgruppengröße ist 15. „Aber ich hatte auch schon deutlich mehr Teilnehmer“, sagt Zinser-Flum. „Bei einer BEM-Schulung in einem Klinikum waren 50 Leute dabei – vom Oberarzt bis zum Küchenchef.“ Die Anfragen kommen meist aus dem Personalbereich der Firmen. Aber auch Schwerbehindertenvertretungen, Betriebs- und Personalräte melden Bedarf an.

Die Seminare dauern einen halben oder einen ganzen Tag. „Die Themen werden kompakt vermittelt“, sagt Zinser-Flum, die bei ihren Inhouse-Veranstaltungen auch auf die spezielle Situation einer Firma eingehen kann. Die Fragen nach den Auswirkungen des neuen BTHG haben dem KVJS-Integrationsamt in jüngster Zeit ein neues Themenfeld gebracht und damit auch das Inhouse-Angebot erweitert.

Ihre Ansprechpartnerin: Pia Zinser-Flum
Tel.: 0711 6375-574, Pia.Zinser-Flum@kvjs.de





Angeregte Diskussion auf dem Podium bei der Abschlussveranstaltung zum Forschungsvorhaben im April 2016
Foto: Addow

Für die Praxis geforscht

Die KVJS-Forschung liefert praxisrelevante Analysen. Interessierte Kreise, Kommunen und Einrichtungen können daraus Nutzen ziehen. In Transferprojekten werden Forschungsergebnisse vermittelt und mit Beratung verknüpft. Aktuelles Beispiel: Das Forschungsvorhaben „Beteiligung leben!“, aus dem ein neues Fortbildungsangebot entstanden ist.

Vom Forschungsvorhaben ...

„Von Beginn an gelebte Partizipation trägt entscheidend zum Gelingen erzieherischer Hilfen bei, denn wer sich beteiligt fühlt, gewinnt an Selbstvertrauen, schätzt auch die Hilfen besser ein und fühlt sich aufgehobener.“ So fasst Projektleiter Michael Riehle vom KVJS die positiven Effekte von Partizipation zusammen. Mit dem Forschungsvorhaben „Beteiligung leben!“ hat der KVJS daher untersuchen lassen, wie Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren

in den stationären Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung in Baden-Württemberg bisher umgesetzt werden.

... zur Fortbildung

Aus der gelungenen Kooperation zwischen dem wissenschaftlichen Team des Tübinger Professors Rainer Treptow, dem Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz (ism), dem KVJS-Landesjugendamt und den Praktikern vor Ort ist die Idee einer neuen Fortbildung

Passgenaue Qualität durch Kooperation

Auch in der Jugend-, Sozial- und Behindertenhilfe müssen zunehmend ressort- und arbeitsfeldübergreifende Lösungen entwickelt werden. Gefragt sind Professionalität und Effizienz. Deshalb kooperiert der KVJS in seiner überörtlichen Funktion mit unterschiedlichen Partnern aus dem Feld der Sozialen Arbeit.

Der KVJS arbeitet hier mit Verbänden, Hochschulen, Instituten und anerkannten Fortbildungsträgern ebenso zusammen, wie mit den Landkreisen, Staatlichen Schulämtern, den Regierungspräsidien sowie weiteren Akteuren in der jeweiligen Region. Gemeinsam gelingt ein Qualitätsniveau, das den komplexen Anforderungen der Praxis gerecht wird.

BEISPIEL: Gemeinsam Vielfalt erleben

Die Weiterentwicklung der Bildungslandschaft im Dienste einer solidarischen Gesellschaft – das ist der Motor für ein einzigartiges Projekt in den Landkreisen Lörrach und Waldshut. Gemeinsam mit dem KVJS-Landesjugendamt, dem Staatlichen Schulamt Lörrach und mit

Demografiekonferenz im KVJS-Tagungszentrum Gütstein zum Thema „Älterwerden in der Kommune – Beteiligung und Zusammenleben der Generationen“
Foto: KVJS



Unterstützung des Regierungspräsidiums Freiburg haben die Landkreise sich auf den Weg gemacht, um Inklusion und Integration zusammen zu führen. Es lassen sich bereits nach einem Jahr Projektlaufzeit deutliche Synergieeffekte feststellen. Zum einen ist es gelungen, alle Beteiligten auf den gleichen Stand zu bringen und Erfahrungen und Informationen aus den angrenzenden Bereichen kennenzulernen. Zum anderen konnten Impulse und fachliches Know-how aller Beteiligten zusammengetragen, gebündelt und koordiniert in den Prozess eingebracht werden. Am Anfang, im Herbst 2016, stand zunächst die Analyse des Ist-Zustandes in den beiden Landkreisen an. „Denn wenn die Integration von Migranten und die Teilhabe von Menschen mit Einschränkungen gelingen soll, müssen wir zuerst klären, welche Angebote benötigt werden und von wem,“ so Marion Dammann, die Landrätin des Landkreises Lörrach.

Etwa 100 Fachkräfte aus den Arbeitsfeldern Krippe bis Beruf haben die aktuelle Situation bewertet und ihre Ideen für eine Weiterentwicklung ausgetauscht, um daraus konkrete Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Dabei ausdrücklich erwünscht war der Blick über den Tellerrand und die Suche nach dem Verbindenden von Inklusion und Integration. „Wir wissen jetzt, wo wir stehen und wir wissen auch, dass vieles aktuell nicht machbar ist, weil die Fachkräfte dazu fehlen“, bestätigt Landrat Dr. Martin Kistler vom Landkreis Waldshut. Das sei jedoch kein Grund, nicht trotzdem anzufangen und sich in die Richtung einer solidarischen

Gesellschaft zu bewegen, in der Migranten ebenso selbstverständlich Teil der Gemeinschaft sind, wie Mitbürger mit Behinderung. „Das hat mit Verantwortung für die Zukunft zu tun und dafür sollte keine Anstrengung zu groß sein“.

Ihr Ansprechpartner: Andreas Reuter

Tel.: 0711 6375-212, Andreas.Reuter@kvjs.de

BEISPIEL:

Konflikte kompetent lösen

Sticheleien im Kindergarten, Mobbing im Klassenzimmer, Streitigkeiten in der Jugendhilfeeinrichtung – Konflikte haben viele Gesichter und drohen nicht selten zu eskalieren. Eine Fortbildungsreihe für sozialpädagogische Fachkräfte in Jugendhilfe, Schule und Sozialer Arbeit hilft, mit Konflikten konstruktiv und kompetent umzugehen. Sie bietet zertifizierte Abschlussmöglichkeiten und wird vom KVJS in Kooperation mit dem KOMPASS-Institut in Reutlingen, der Hochschule Esslingen, der Universität Tübingen und der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg bereits seit vielen Jahren angeboten.

Aktuell kommen fünfzig Prozent der Teilnehmenden aus dem Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit. "Konflikte in all ihren Facetten gehören zum Schulalltag. Die Schulsozialarbeit leistet zur Vermeidung, zur Klärung und zur Lösung einen wichtigen Beitrag. Sie unterstützt dadurch junge Menschen und die Schule",



sagt Claudio De Bartolo vom KVJS-Landesjugendamt. Die Fachberaterausbildung bietet hier die Chance, bestehende Qualifikationen anwendungsorientiert weiterzuentwickeln. Denn: „Es geht nicht nur darum, akute Krisensituationen professionell lösen zu können, sondern sich auch das erforderliche Wissen anzueignen, um Konflikte durch gezielte präventive Maßnahmen zu verhindern sowie die Beteiligten bei der Aufarbeitung beratend zu begleiten“, so der Jugendhilfeexperte.

Die Fortbildungsreihe besteht aus acht aufeinander aufbauenden Bausteinen. Das große Plus: Die verschiedenen thematischen Bausteine können einzeln gebucht und die Basis trainings als einzelne, eigenständige Grundlagenfortbildung besucht werden. So können die Teilnehmenden ihre Weiterqualifizierung flexibel planen.

Ihr Ansprechpartner: Claudio De Bartolo

Tel.: 0711 6375-569,
Claudio.DeBartolo@kvjs.de

[ar/add](#)

Die Zertifikate

Die Fortbildungsreihe „Konflikthilfe und Gewaltprävention in Schule und Sozialer Arbeit“ bietet zertifizierte Abschlussmöglichkeiten als

- Sozialkompetenz-Trainerin oder -Trainer
- Anti-Gewalt-Trainerin oder -Trainer
- Mediatorin oder Mediator
- Fachberaterin oder Fachberater für Konflikthilfe

Kompetenz im halben Dutzend

Für die fachliche Planung und die Organisation von Veranstaltungen ist beim KVJS ein sechsköpfiges Fortbildungsteam zuständig. Das Team koordiniert unter anderem auch die verschiedenen Fortbildungsprogramme.



Was mich an meiner Aufgabe begeistert: Die Kreativität und die Aha-Effekte, die immer wieder entstehen, wenn Menschen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern zusammen lernen und nachdenken.

Heide Trautwein

Funktion: Koordinatorin der KVJS-Fortbildung
Tel.: 0711 6375-716,
Heide.Trautwein@kvjs.de



Was mich an meiner Aufgabe begeistert: Fortbildung fördert die Qualität der Jugendhilfeleistungen und Angebote. Die konstruktive Kommunikation und Koproduktion mit meinen Kolleginnen und Kollegen motiviert mich immer wieder aufs Neue.

Manfred Schwarz

Funktion: Koordinator der Fortbildung für die Jugendhilfe
Tel.: 0711 6375-415,
Manfred.Schwarz@kvjs.de



Was mich an meiner Aufgabe begeistert: Fortbildung entwickelt sich ständig weiter; Themen sind am Puls der Zeit; engagierte Referenten, Teilnehmer und Kollegen; gute Resonanz

Sabine Weinbrenner

Funktion: Koordinatorin der Fortbildungen für Betreuungsrecht sowie Schwangerschaftsberatung
Tel.: 0711 6375-514,
Sabine.Weinbrenner@kvjs.de



Was mich an meiner Aufgabe begeistert: Gemeinsam mit den Kollegen beim KVJS attraktive und bedarfsgerechte Fortbildungsangebote erarbeiten und sie in unseren Tagungshäusern erfolgreich umsetzen.

Hans Steinmaier

Funktion: Leiter des Referats "KVJS-Einrichtungen, Beteiligungen, Zentrale Fortbildung, Bauverwaltung"
Tel.: 0711 6375-480,
Hans.Steinmaier@kvjs.de



Was mich an meiner Aufgabe begeistert: Auch nach vielen Jahren in diesem Job fasziniert es mich immer noch, wie kreativ man gemeinsam mit unseren Veranstaltungsteilnehmern arbeiten kann.

Ulrich Römer

Funktion: Koordinator der Fortbildungen zum Schwerbehindertenrecht
Tel.: 0721 8107-985,
Ulrich.Roemer@kvjs.de



Was mich an meiner Aufgabe begeistert: Ich habe Einfluss auf Themen und Handwerkszeug, welche den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den KVJS-Fortbildungen vermittelt werden.

Hans-Jürgen Grand

Funktion: Koordinator der Fortbildungen für die Sozial- und Eingliederungshilfe
Tel.: 0711 6375-302,
Hans-Juergen.Grand@kvjs.de

Die Zentrale Fortbildung: Ohne sie läuft nichts



Drei Mitarbeiterinnen vom Fortbildungsteam bereiten die nächste Veranstaltung vor
Foto: Addow

Das Programm der KVJS-Fortbildung ist umfangreich und vielfältig. Möglich macht das die Zentrale Fortbildung. Ein Gespräch mit Hans Steinmaier, Leiter des Referats "KVJS-Einrichtungen, Beteiligungen, Zentrale Fortbildung, Bauverwaltung".

Herr Steinmaier, welche Aufgaben hat die Zentrale Fortbildung?

Wir sind der erste Kontakt und damit auch der erste Eindruck, den ein Interessent von einer KVJS-Fortbildung bekommt. Erreichbarkeit, Kompetenz und professionelle Hilfe haben für uns deshalb oberste Priorität. Alles was anfällt, um eine Veranstaltung zu organisieren, regeln wir zuverlässig und geräuschlos, damit für Teilnehmer nur noch die eigene Anfahrt zum Tagungshaus bleibt, um eine interessante Fortbildungsveranstaltung besuchen zu können.

Was sind zurzeit Herausforderungen in Ihrem Bereich?

Die aktuellen Herausforderungen sind teilweise auch die alten. Wir bemühen uns, durch spezielle Angebote und Zusatztermine möglichst allen Interessentinnen und Interessenten die Teilnahme an unseren Fortbildungen zu ermöglichen. Um eine höhere Auslastung zu erreichen, schaffen wir für unsere verbandseigenen Tagungshäuser in Gültstein und Flehingen, insbesondere für die belegungs-schwachen Zeiten, wie Jahresbeginn oder Ferienzeiten, attraktive Angebote.

Darüber hinaus passen wir ständig die Veranstaltungssoftware an, um die Fortbildungs-suche und -buchung, die Bereitstellung von Materialien und die Kommunikation der Kurs-teilnehmer zu optimieren. In Zukunft werden uns auch verstärkt neue Formate, wie E-Lear-

ning und deren orga-nisatorische Einpas-sung in das bisherige System beschäftigen.

Wie groß ist Ihr Team, das all das möglich macht?

Die Zentrale Fortbildung besteht aus fünf kompetenten und engagierten Damen, die als Ansprechpartnerinnen an der Hotline oder im Hintergrund für einen reibungslo-sen Ablauf der Veranstaltungen sorgen.

Was ist Ihr Geheimrezept, um all die vielen Fortbildungen so reibungslos zu organisieren?

Zur reibungslosen Abwicklung der fast 600 Veranstaltungen pro Jahr trägt wesentlich die Professionalität des Fortbildungsteams, der An-sprechpartner in den Fachdezernaten des KVJS und der verbandseigenen Tagungshäusern bei. Auch die Automatisierung von standardisierten Vorgängen und Abläufen hilft uns und stellt die termingerechte Erledigung der Arbeiten sicher.

Die Fragen stellte Lena-Christin Schwelling

Ihr direkter Draht zur Fortbildung:

Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg
Lindenspürstraße 39, 70176 Stuttgart
Tel.: 0711 6375-610, Fax: 0711 6375-125
fortbildung@kvjs.de, www.kvjs.de/fortbildung



Hans Steinmaier leitet beim KVJS das Referat "KVJS-Einrichtungen, Beteiligungen, Zentrale Fortbildung, Bauverwaltung"
Foto: KVJS

Inspiration im Schloss-Ambiente

Der Aufenthalt in den KVJS-Tagungshäusern verbindet das Nützliche mit dem Angenehmen.



Das historische Schlösschen und seine modernen Nebengebäude glänzen mit hellen Konferenzräumen sowie Besprechungsräumen in High-Tech-Qualität. Gruppen von fünf bis 150 Personen können dieses Angebot nutzen.

Für Übernachtungsgäste stehen komfortable Einzelzimmer mit Balkon und Bad zur Verfügung, von denen einige auch behindertengerecht ausgebaut sind. Die Tagungsräume und das Gelände sind für Tagungsgäste mit Behinderungen ebenfalls problemlos zugänglich.

Auch abseits vom Tagen hat Gültstein einiges zu bieten. So empfiehlt es sich vor allem Badesachen einzupacken, denn zum Tagungszentrum gehört unter anderem ein eigenes Hallenbad mit Sauna und Solarium.

Die vollwertige und abwechslungsreiche Küche nimmt Rücksicht auf den individuellen Ernährungsbedarf, wie zum Beispiel Diätkost. Am Abend bietet die bewirtschaftete Cafeteria ein gemütliches Ambiente.

KVJS-Tagungszentrum Gültstein

Schloßstraße 31, 71083 Herrenberg-Gültstein

www.kvjs.de/fortbildung/tagungszentrum-guelstein

Ihr Ansprechpartner:

Robert Berres, Tel.: 070 32 9 72-0, Fax: 070 32 9 72-134

E-Mail: tz-guelstein@t-online.de



Das denkmalgeschützte renaissancezeitliche Wasserschloss Flehingen beherbergt das KVJS-Bildungszentrum mit drei staatlich anerkannten Fachschulen. Ergänzt durch ein modernes Veranstaltungsgebäude und ein Gästehaus bietet es jede Menge Raum für Tagungen und Fortbildungen aller Art.

In der Einrichtung können bis zu 120 Personen in komfortablen Einzel- oder Doppelzimmern übernachten. Ein Teil der Zimmer ist behindertengerecht ausgebaut.

Das Angebot an Seminar- und Konferenzräumen umfasst im gesamten Ensemble knapp 20 Räume (fünf bis 50 Teilnehmende). Alle Räume sind mit modernster Technik ausgestattet. Im überdachten Lichthof lassen sich bis zu 100 Personen unterbringen.

KVJS-Bildungszentrum Schloss Flehingen

Gochsheimer Str. 19, 75038 Oberderdingen
www.kvjs.de/fortbildung/bildungszentrum-schloss-flehingen

Ihre Ansprechpartnerin:
Georgia Marinoni, Tel.: 07258 75-68 /-60, Fax: 07258 75-90
E-Mail: georgia.marinoni@kvjs.de

Für Leib und Wohl sorgt die schlosseigene Küche mit reichhaltigem Frühstücksbuffet, großer Kuchenauswahl und mehrgängigen Menüs. Der bewirtschaftete Schlosskeller ergänzt dieses Angebot. Überzählige Kalorien können übrigens bei Tischtennis, Tischfußball oder ausgedehnten Spaziergängen durch den schönen, gepflegten Park wieder abgebaut werden.

les



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Lindenspürstraße 39
70176 Stuttgart (West)
Telefon 07 11 63 75-0

www.kvjs.de
info@kvjs.de